



TWT Gazette

April 2019
Ausgabe 1

Index

- 1 The 51,89% BREXIT problem
Das 51,89% BREXIT Problem

About / Über

TWT

- Trans World Technologies - is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe. Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is observing, analyzing commenting and advising current economical, technological and political topics & trends.

Technology related Consulting, Strategic Communication (StratCom), Systems, Trade and Investment is typical TWT Business.

International & Intercultural.

TWT: Teaming Partner, Outsourcing Services & General Contracting Solutions

Independent, Globally Local & Universal

With special interest and expertise concerning

- Energy, Environment & Life Sciences
- Infrastructure & Construction
- Mobility, Aviation & Space
- National Security
- Research, Development und Production

TWT International c/o

TWT GmbH Trans World Technologies

www.twt-international.com

contact@twt-international.com

Das 51,89 % BREXIT Problem

“Lessons learned”: BREXIT basiert unnötig auf einem mangelhaften Verfahren

„Reisende soll man nicht aufhalten“ ist eine alte Weisheit die sich oft bewahrheitet. Die Entscheidung für oder gegen die Mitgliedschaft in der EU ist fraglos zuerst eine souveräne Frage jedes Einzelstaates. So wie der Beitritt muss grundsätzlich selbstverständlich auch der Austritt aus der Union möglich sein. Art. 50 des EU Vertrages sieht sowohl dies als auch in Absatz fünf die Möglichkeit des Wiedereintritt nach dem Austritt vor. Nur die Gesamtheit dieser Möglichkeiten kann den freiheitlich-demokratischen Grundsätzen der EU wirklich entsprechen.

In der aufgeheizten BREXIT-Debatte geht diese „Normalität“ leider vollkommen unter und an ihrer Stelle steht ein medial befeuerter politisch-ideologischer Schlagabtausch. Dabei scheint es oftmals weniger nüchtern um die Sache selbst sondern mehr um Revanchismus und Rechthaberei bzw. die künftig historischen Verantwortlichkeiten zu gehen.

BREXIT hat natürlich für alle Betroffenen Konsequenzen und ist vor allem ein Vorgang von nicht guter Einschätzbarkeit bezüglich der Vielzahl potentieller Chancen und Risiken.

Trotzdem ist die BREXIT Idee an sich erst einmal allgemein zu respektieren.

Was allerdings nicht in Ordnung ist, ist der Weg dahin. Die UK Parlamentarier haben mit dem „European Union Referendum Act 2015“ ein schlechtes Gesetz zugelassen. Fragwürdig und besonders problematisch ist insbesondere, dass das zugrundeliegende Referendum mit einfacher Mehrheit anstatt auf Basis einer qualifizierten Zwei-Drittel oder Drei-Viertel Vorgabe durchgeführt wurde.

Dies ist, unabhängig von allen anderen Themen, der entscheidende Fehler im Verfahren zum BREXIT sowie bis heute der Kern allen Übels in Bezug auf die BREXIT Entwicklung.

Die Gesetzgebung dem Referendum danach folgend mag dann handwerklich wieder richtig und ordentlich sein. Das Referendum an sich ist es nicht.

In einer so existentiell wichtigen und einschneidenden Frage darf es kein knappes Votum geben. Zur Status Quo Änderung sollte es grundsätzlich nur deutliche Mehrheiten geben dürfen.

Alles andere hindert den überzeugenden Wettbewerb unterschiedlicher Ideen und fördert im Gegenteil die Spaltung einer jeden Gesellschaft im großen Stil.

Dem Vereinigten Königreich seien sowohl der Verbleib als auch der Austritt aus der EU gegönnt, so wie es die qualifizierte Mehrheit der Bevölkerung dann für richtig hält.

Aufgrund des falschen Verfahrens beim Referendum ist die Mehrheit aber weder für die Briten noch für das Ausland wirklich überzeugend klar. Auch deshalb ist der bisher nachfolgende Austrittsverhandlungsprozess so schwierig, wenig überzeugend und erscheint nur noch destruktiv chaotisch.

Der Normalbürger auf beiden Seiten des Kanals kann sich wohl kaum noch vorstellen was das Ganze noch Gutes beinhalten soll.

Die Angelegenheit zeugt daher eher nur noch von der Inkompetenz und Arroganz der politisch Verantwortlichen sowohl im Königreich als auch in der EU. Politik hat jedoch als erstes die Fürsorge zum Wohl der Bevölkerung und des Staates zur Pflicht. Diese scheint hier allerdings klar verletzt. Richtig wäre daher den offensichtlichen Gründungsfehler der bisherigen BREXIT Entscheidung zu bekennen und jetzt noch über ein neues Referendum mit qualifizierter Mehrheit wieder zu heilen. Dirk P. Schneider